



Rubrik vom 25. Oktober 2007

Gewerbeverband der Stadt Zürich

Eine Lehrstelle – über 50 Bewerbungen

In meinem Architekturbüro wird per August 08 eine Lehrstelle frei, und gemäss Normalverfahren habe ich dies vor einigen Wochen beim Amt für Lehrstellennachweise deponiert. Und jetzt die Sturmflut – es liegen bereits über 50 Bewerbungen auf meinem Schreibtisch. Die kann ich gar nicht innert nützlicher Frist beantworten, denn nur Grossunternehmen verfügen über grosse Personalabteilungen. Was läuft hier falsch?

Fairplay-Vereinbarung sollte Stress für Lehrstellensuchende mindern

Der Gewerbeverband setzt sich schon länger dafür ein, dass möglichst viele Lehrstellen angeboten werden – aber auch dafür, dass bei der Lehrstellensuche nicht noch mehr Nervosität und Hektik aufkommt. Deshalb haben wir zusammen mit der Grosswirtschaft und den zuständigen Ämtern eine sogenannte Fairplay-Vereinbarung getroffen: Diejenigen, die Lehrstellen anbieten, haben zugesagt, keine Lehrstellenverträge vor November auszustellen. Wenn nämlich bereits im Sommer die ersten Lehrstellen vergeben werden, entsteht Hektik und Rivalität im Schulzimmer – die Konzentration auf den Unterricht wird während des ganzen letzten Schuljahres ernsthaft gestört. Mit der Verschiebung der Lehrstellenvergabe auf Ende Jahr kann die Anspannung der Schüler/innen wenigstens teilweise entschärft werden. Angesichts des Berges von Bewerbungsunterlagen auf meinem Schreibtisch muss ich davon ausgehen, dass schon einige Lehrstellen deutlich vor der Fairplay-Frist im November vergeben worden sind.

Zur allgemeinen Beruhigung: Es gibt immer eine Lösung!

Es seien also alle Unternehmen hiermit aufgerufen, nicht Rosinen zu picken, sondern sich strikt an die Fairplay-Regeln zu halten – den Schüler/innen zuliebe. Der Übertritt von der Schule ins Berufsleben ist schon schwierig genug – die Bewerber/innen sollten nicht zusätzlich lange und bange auf die Antwortschreiben warten müssen. Genau das trifft aber ein, wenn ein frühzeitiger Run auf die Lehrstellen losgeht – die grosse Mehrheit der Unternehmen befasst sich erst ab November mit der Lehrstellenbesetzung. Das heisst: Die meisten Lehrstellen sind noch nicht besetzt. Also kein Grund zur Panik.

Und schliesslich zur Beruhigung von Eltern und jungen Schulabgänger/innen: Auch wenn es nicht auf Anhieb die Traumlehrstelle (oder sogar gar keine!) ist, im Kanton Zürich gibt es immer die Möglichkeit, ein 10. Schuljahr zu absolvieren und im Folgejahr wieder zu probieren. Ich wünsche allen viel Erfolg bei der Lehrstellensuche!

Richard Späh, Präsident
Gewerbeverband der Stadt Zürich
www.gewerbezuersch.ch